

Säen Sie sich das mal an!

4 Aussaat & Anzucht

Auf den richtigen Zeitraum kommt es an

Nicht zu früh und nicht zu spät — der richtige Aussaatzeitraum ist entscheidend!

Jede Pflanzenart hat eigene Bedürfnisse:

Einige Arten müssen im zeitigen Frühjahr im warmen Haus vorgezogen werden, andere keimen erst nach einer Kälteeinwirkung im Winter.

Manche Arten benötigen bestimmte Tageslichtverhältnisse.

Die meisten Gemüsepflanzen sät man im Frühling, es gibt aber auch Arten, die im Hochsommer oder sogar erst im Herbst ausgesät werden.

Informiere dich über die Vorlieben der jeweiligen Art.

Hier gibt es regionale Unterschiede, je nach Klimazone

Nützlich:
Aussaattabellen
siehe Info # 8

Und Erde?

Früher oder später ist der Nahrungsvorrat für den Pflanzenembryo aus dem Samenkorn aufgebraucht. Bis dahin ist Erde gar nicht so wichtig — denk an die Kressesamen auf der Watte.

Bei der Aussaaterde sollte man auf gute Bioqualität ohne Torf achten. Dünger brauchen die Samen und die kleinen Sämlinge noch nicht.

Do it yourself-Idee

Als Anzuchtschalen kann man einfach Verpackungsmüll verwenden.



Dunkelkeimer werden in der Regel doppelt so tief gelegt, wie der Samen dick ist.

Lichtkeimer werden oben auf die festgedrückte Aussaaterde gesät und nur angeedrückt.

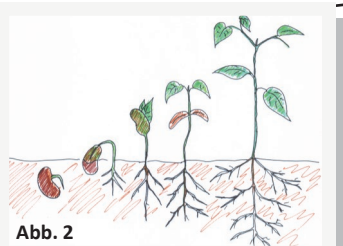


Abb. 2: Entwicklung vom Embryo zur Jungpflanze

Abb. 2

Was braucht der Samen zum Keimen?

Wichtig sind vor allem **Wasser**, die richtigen **Lichtverhältnisse** und die richtige **Temperatur**.

Wasser — Ohne Wasser kein Leben!

Halte die Samen feucht, aber lass sie nicht ertrinken. Benutze zum Bewässern eine Sprühflasche. Gut sind auch Anzuchtschalen mit Deckel, die die Feuchtigkeit zirkulieren lassen. Achte hier darauf, dass sich kein Schimmel bildet.

Licht — Spot an?

Manche Samen keimen nur am Licht, andere mögen es lieber dunkel. Von diesen Bedürfnissen hängt auch ab, wie tief der Samen in die Erde gelegt wird. Erkundige dich, ob es sich bei der Art, die du aussät, um einen „Lichtkeimer“ oder einen „Dunkelkeimer“ handelt.

Temperatur — Manche mögen's heiß!

Paprika, Tomaten und Kürbisse werden im warmen Haus auf der hellen Fensterbank vorgezogen, sie keimen erst ab einer Temperatur von über 20° C. Andere Sorten mögen es frostig — erst nach einem Kälteschock legen sie los. Erkundige dich, ob es sich bei der Sorte, die du aussät, um einen „Warmkeimer“ oder um einen „Kaltkeimer“ handelt. Davon hängt auch ab, wann und wo du die Samen aussät.

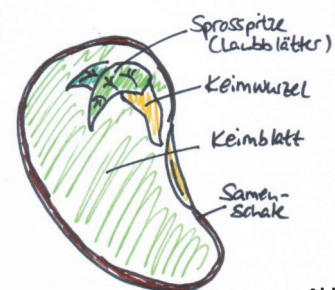


Abb. 1

Abb. 1: Samen mit Pflanzenembryo

Hurra — da wächst was!

Wenn die Sämlinge sprießen, ist ein wichtiger Schritt getan.

Jetzt brauchen die jungen Pflanzen weitere Pflege — mehr Platz, weiterhin Wasser, Licht und Luft.

Genug Platz zum Wachsen und Gedeihen, das ist besonders wichtig.

Zu dicht gesäte Sämlinge müssen „**pikiert**“ werden, d.h. vorsichtig vereinzelt werden.

Am Besten ziehen sie dazu in ein größeres Pflanzgefäß um.

Oder aber du dünnt das Saatbeet aus, indem du die schwächsten Sämlinge herausziehst. Manche kannst du einfach aufessen...

Pikieren

Idealerweise pikiert man die Sämlinge im sog. „Zwei-Blatt-Stadium“. Sämling vorsichtig an den Blättern anfassen und mithilfe eines Pikierstäbchens aus der Aussaaterde heben. Achtung, die kleinen Wurzeln sind empfindlich! Pass auf, dass du den Sämling nicht versehentlich abflückst.

Im neuen Pflanzgefäß eine Vertiefung in die Erde stechen und den Sämling vorsichtig einsetzen, so dass die Wurzeln nicht nach oben gebogen werden. Ggf. die Wurzeln einkürzen.

Nur die harten kommen in den Garten ...

Jungpflanzen, die im (Gewächs-)Haus angezogen wurden, müssen langsam an die Bedingungen im Garten gewöhnt werden.
Zur **Abhärtung** der kleinen Pflänzchen einfach die Töpfe und Aussaatsschalen nach dem Pikieren tagsüber mal an die Luft stellen.
Gib den Pflanzen nach dem Pikieren aber zunächst ein paar Tage, um sich zu stabilisieren.

Achtung!

Natürlich nicht, wenn es friert oder schneit!
Sonne und Wind in den ersten Tagen bitte auch vermeiden — auch sonnenhungrige Pflanzen wie Tomaten bekommen als kleine Pflanzen leicht einen Sonnenbrand!
Am besten erst einmal schattig stellen, später halbschattig. Nutze die ruhigen, grauen (Niesel-)Tage im Frühling zum Abhärten. Übernachten müssen die Jungpflanzen noch drinnen!

Wer blüht, der bleibt...

Denke bei der Standortwahl dran, dass manche Arten, die du vermehrst, „schießen“ - sie werden ggf. viel größer und breiter, wenn sie blühen und fruchten und bleiben länger im Beet stehen bis zur Samenernte wie dieser Grünkohl mit Samenschoten.



Raus mit euch!

Nach den letzten Nachtfrösten (in der Regel ab Mitte Mai nach den sog. „Eisheiligen“) können die vorgezogenen und abgehärteten Jungpflanzen an ihren Standort im Garten umziehen.
Achte darauf, dass sie am richtigen Ort stehen— Boden und Lichtverhältnisse müssen stimmen.
Und denke an den Platz, den sie als ausgewachsene Pflanze benötigen!
Ggf. müssen sie anfangs noch vor Schnecken, Raupen, Käfern und Vögeln geschützt werden.

Unkompliziert – Aussaat an Ort und Stelle

Viele Gemüsepflanzen lassen sich direkt an Ort und Stelle aussäen, z.B. Bohnen, Erbsen und Salat. Viele mögen es auch nicht, verpflanzt zu werden, da funktioniert nur die sog. „Direktsaat“.
Hier hilft eine Aussaattabelle weiter.
Auch bei der Direktsaat ist es wichtig, die Bedürfnisse der Samen zu berücksichtigen (Licht, Temperatur, Abstand...).
Praktisch sind Saatbänder, in denen das Saatgut direkt auf dem richtigen Abstand liegt.
So spart man sich das Vereinzeln.

Do it yourself-Idee

Das kann man selbst herstellen:
Mit zweilagigem Recycling-Klopapier und einem „Bio-Kleber“ aus Mehl.
Super für Salat & Radieschen!



Gut gemulcht ist halb gegossen und gedüngt!

Trockenes Pflanzenmaterial wie Heu, durchgetrockneter Rasenschnitt oder ausgezogene Wildpflanzen eignen sich gut als Mulchmaterial in den Beeten. So bleibt die Feuchtigkeit im Boden und Wildkräuter werden unterdrückt. Gleichzeitig werden beim Abbau des Mulchmaterials Nährstoffe freigesetzt, die die Pflanzen düngen.

Mini-Gewächshaus

Von Einweg-PET-Flaschen den Boden abschneiden, Deckel ab und direkt nach der Aussaat über den Samen setzen. So hat man ein Mini-Gewächshaus und einen guten Schneckenzaun — bis die Jungpflanze nicht mehr hineinpasst. Dann kommt sie in der Regel auch alleine klar...



Hege & Pflege

Pflanzen können nicht weglaufen vor ihren Fressfeinden oder sich in den Schatten stellen, wenn es ihnen zu heiß wird...
Kümmere dich um die jungen Pflanzen, gieße sie und schütze sie vor ungünstigen Wetterbedingungen und hungrigen Tieren.
Das Mulchen verhindert, dass wilde Konkurrenten um die Jungpflanzen sprießen. Notfalls musst du jäten, damit die Jungpflanzen genügend Nährstoffe und Platz für ihre Wurzeln haben...
Verhättschel deine Jungpflanzen nicht — wer täglich zweimal gegossen wird, verzeiht es dir nicht, wenn du an einem sonnigen Sommerwochenende mal wegfährst...
Bei guter Pflege werden deine Pflanzen groß und stark und bringen leckere Früchte und viele Samen hervor.

